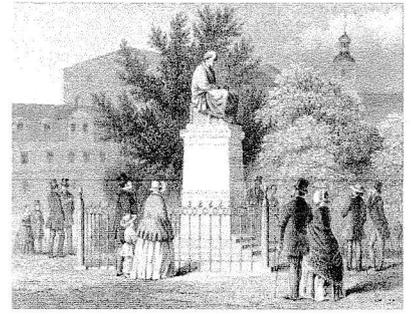


# Gesellschaft Homöopathischer Ärzte in Sachsen e. V.



Herrn  
Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler  
Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer  
Delitzscher Str. 141

04129 Leipzig

Chemnitz, den 02.06.2020

Betreff: **Umsetzung der neuen Musterweiterbildungsordnung in  
Sachsen, Zusatzbezeichnung Homöopathie**

**Stellungnahme der Gesellschaft homöopathischer Ärzte in  
Sachsen e. V. - Mitglied im Deutschen Zentralverein  
homöopathischer Ärzte**

Sehr geehrter Herr Prof. Köhler,

im Folgenden dürfen wir Ihnen unseren Standpunkt zu den  
Hauptangriffspunkten gegen die Homöopathie darlegen.

## **1. Behauptung – Homöopathie ist unwissenschaftlich**

Per definitionem ist Wissenschaft stets die Kombination aus  
Erkenntnis plus Erfahrung. Hier macht natürlich auch die Medizin  
keine Ausnahme. Mittlerweile gibt es tausende Studien zur  
Wirksamkeit der Homöopathie. Darin wird nachweislich die  
Wirksamkeit der Homöopathie auch jenseits des Placeboeffektes  
dargestellt. Im Anhang 1 finden Sie Beispiele für Metanalysen und  
Klinische Studien zur Wirksamkeit der Homöopathie.

In einigen Studien konnte gezeigt werden, dass homöopathische  
Fachärzte im Vergleich zu konventionellen Fachärzten deutlich  
weniger Antibiotika bei Atemwegsinfekten [1], weniger  
Schmerzmittel bei Rückenschmerzen [2] und weniger Antidepressiva  
bei Ängsten und Depressionen [3] benötigen, bei insgesamt ähnlichen  
prospektiv erhobenen klinischen Therapieergebnissen. Ein Beispiel  
für die erfolgreiche Anwendung von Hochpotenzen ist die Studie von  
Spence et al. [4]

Das Wirkungsprinzip der Homöopathie konnte leider bisher noch  
nicht aufgeklärt werden. Allerdings ist es auch von vielen  
konventionell angewendeten Arzneimitteln nicht bekannt, z. B.  
Paracetamol.

Fraglos besteht eine große Notwendigkeit für weitere Forschungen zur  
Homöopathie allgemein und auch zum Wirkprinzip. Es wäre sehr  
wünschenswert, wenn mehr staatliche Mittel zur Forschung zur  
Verfügung gestellt würden.

**Erste Vorsitzende**  
Dr. med. Katharina Fost *Kunze*  
Fachärztin für Pädiatrie  
Homöopathie  
Chopinstr.36, 09119 Chemnitz  
Tel. (0371) 666 40 940  
Fax (0371) 666 40 941  
praxis-tost@t-online.de

**Zweite Vorsitzende**  
Dr. med. Silke Meisel  
Fachärztin für Innere Medizin  
Homöopathie  
Blumenstraße 92, 01307 Dresden  
Tel. (0351) 459 0882  
Fax (0351) 459 0881  
Silkemeisel@gmx.de

**Schriftführerin**  
Dr. med. Annegret Selisko  
Fachärztin für Kinder- und Jugend-  
psychiatrie und -psychotherapie  
Homöopathie  
Spenerstr.1a, 01309 Dresden  
Tel. (0351) 312 06090  
Fax (0351) 312 060923  
selisko@web.de

**Schatzmeisterin**  
Dr. med. Maria Bormann  
Fachärztin für Pädiatrie  
Homöopathie  
Kochstraße 50, 04275 Leipzig  
Tel. (0341) 391 8335  
Fax (0341) 302 9570  
bormann-maria@t-online.de

**Öffentlichkeitsarbeit (beigeordnet)**  
Monika Kölsch, Ärztin  
Homöopathie  
Tschaikowskistraße 29, 04105 Leipzig  
Tel. (0341) 241 2571  
Fax (0341) 261 2526  
praxis@homoeopathie-leipzig-koelsch.de  
www.homoeopathie-leipzig-koelsch.de

www.homoeopathie-sachsen.de

Bankverbindung  
Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE 90 8605 5592 1130 5383 42  
BIC: WELADE 8 LXXX



Dachverband  
Deutscher Zentralverein  
Homöopathischer Ärzte e. V.

## **2. Behauptung – Homöopathie wäre nicht evidenzbasiert**

Die evidenzbasierte Medizin basiert per definitionem auf 3 Säulen: Auf der klinischen Erfahrung der Ärzte, den Werten und Wünschen des Patienten und dem aktuellen Stand der klinischen Forschung. Die beiden erstgenannten Punkte sollten neben der Forschung nie aus den Augen gelassen werden und werden es bei der konventionellen Medizin auch nicht. Weniger als 20 % konventioneller Behandlungsmethoden sind evidenzbasiert.

In dem beiliegenden Forschungsreader der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (mit Sitz in Köthen) ist eine große Anzahl von Studien zur Homöopathie zusammengefasst. Oftmals wird zum Beweis der Wirksamkeit der Homöopathie die australische Metaanalyse zitiert, welche im Lancet veröffentlicht wurde.

Hier einige interessante Fakten dazu: Die Veröffentlichung im Lancet war 2015 mit dem Ergebnis „In keiner der Studien wurde die Wirksamkeit der Homöopathie nachgewiesen“ erfolgt. Die Studie wurde von Anfang an weltweit von homöopathischen Ärzten angezweifelt. Die Einsicht in die Studienunterlagen (was sehr schwierig war) ergibt folgendes Bild: Eine erste Version der Studienergebnisse 2012 wurde nicht veröffentlicht, da sie positiv für die Homöopathie ausging. Daraufhin wurden von den ursprünglich 176 Studien nur 5 in die Endauswahl aufgenommen, mit dem 2015 im Lancet veröffentlichten Ergebnis. Inzwischen hat die oberste australische Gesundheitsbehörde (National Health and Medical Research Council) eingestanden, die Studie zur Homöopathie gefälscht zu haben. [5] Im Übrigen ist ein involvierter Wissenschaftler (Prof. Brooks) Mitglied in einer Antihomöopathielobbygruppe (friends of science in medicine). Dies hatte er versäumt anzugeben.

## **3. Behauptung – Homöopathie schadet den Patienten**

Wir sehen die Homöopathie als eine integrative Therapieform, die keinesfalls im Widerspruch zur konventionellen Medizin steht, sondern Hand in Hand mit ihr zusammenarbeiten kann. Dafür ist es allerdings angezeigt, dass die Homöopathie von gut qualifizierten Therapeuten ausgeübt wird. Vor allen Dingen deshalb ist es dringend erforderlich, die ärztliche Homöopathie auch in Sachsen zu erhalten und damit einhergehend eine fundierte und qualitativ hochstehende Ausbildung mit dem staatlichen Abschluss Zusatzbezeichnung Homöopathie.

80 % der Deutschen wünschen sich ein Miteinander von Naturheilverfahren und konventioneller Medizin.

Laut Gesundheitsmonitor 2014 der Bertelsmann Stiftung verbesserte sich bei mehr als 80 % der homöopathisch behandelten Patientinnen und Patienten das Allgemeinbefinden und die seelische Verfassung. Die körperlichen Beschwerden gingen deutlich zurück. Fast 9 von 10 Verwendern homöopathischer Arzneimittel berichten von positiven Heilungserfahrungen. Diese Patienten wünschen sich natürlich auch eine **Erstattung der Kosten durch die GKV**. Zwei Drittel aller gesetzlichen Krankenkassen übernehmen zurzeit die Behandlungskosten für Homöopathie im Rahmen von Selektivverträgen. Die Kosten der GKV für verordnete Homöopathika beliefen sich 2017 auf 94,5 Millionen €. Das sind 0,03 % der gesamten Ausgaben für Arzneimittel. Sogar Gesundheitsminister Jens Spahn hält diese Summe im Vergleich zu den Gesamtausgaben in unserem Gesundheitssystem für vernachlässigbar.

### **Homöopathische Arzneimittel sind in Deutschland sicher.**

Homöopathische Arzneimittel unterliegen in Deutschland den strengen Zulassungs- und Registrierungsregeln des BfArM. Dadurch kann es mit Sicherheit nicht zu solch einem tragischen Unglücksfall wie in den USA kommen. Dort verstarb ein Kleinkind unter Therapie mit Belladonna D 6. In den USA gibt es keine festgelegten Normen zur Herstellung homöopathischer Arzneimittel. So war dieses Präparat nicht korrekt hergestellt, dadurch kam es zu dem Todesfall durch Intoxikation. Es gibt in Deutschland keine Fälle, in denen homöopathische Arzneimittel durch ihre Anwendung Schäden bei Menschen verursacht haben.

Seit über 200 Jahren wird die Homöopathie weltweit praktiziert. In Deutschland gibt es zurzeit ca. 7.500 Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie.

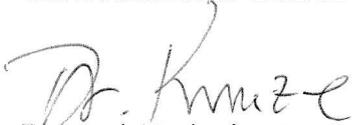
In der Schweiz ist die Homöopathie nach wissenschaftlicher Prüfung und Volksentscheid in die Grundversorgung aufgenommen wurden.

In Indien ist die Homöopathie ein Teil eines eigenständigen Gesundheitsministeriums für Traditionelle Disziplinen (AYUSH).

Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Homöopathie auch in ihrem Ursprungsland Sachsen als Therapiemethode verantwortungsbewusst praktizierender Ärzte erhalten bliebe. Das wäre auch im Sinne der Bundesärztekammer, welche im Mai 2018 die neue Musterweiterbildungsordnung einschließlich der Zusatzbezeichnung Homöopathie beschlossen hat.

In den Anhängen 2 und 3 darf ich Ihnen noch zwei persönlich verfasste Artikel zum Thema Zusatzbezeichnung Homöopathie von zwei Kolleginnen unseres Vorstandes anfügen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Katharina Kunze

1. Vorsitzende der Gesellschaft homöopathischer Ärzte  
in Sachsen e. V.

[1] Grimaldi-Bensouda L, Bégaud B, Rossignol M et al. Management of upper respiratory tract infections by different medical practices, including homeopathy, and consumption of antibiotics in primary care: TheEPI3 cohort study in France 2007 – 2008. PLoS One 2014; 9(3): e89990. Im Internet: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0089990>; Stand: 18.01.2019

[2] Rossignol M, Bégaud B, Engel P et al. Impact of physician preferences for homeopathic or conventional medicines on patients with musculoskeletal disorders: Results from the EPI3-MSD cohort. Pharmacopepidemiol Drug Saf 2012;21: 1093-1101. Im Internet: <https://bmccomplementalternmed.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12906-016-1104-2>; Stand: 18.01.2019

[3] Grimaldi-Bensouda L, Abenhaim L, Massol J et al. Homeopathic medical practice for anxiety and depression in primary care: The EPI3 cohort study. BMC Complement Altern Med 2016; 16 ; 125. Im Internet: <https://bmccomplementalternmed.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12906-016-1104-2>; Stand 18.01.2019

[4] Spence DS, Thompson EA, Barron SJ. Homeopathic treatment for chronic disease: a 6-year, university-hospital outpatient observational study. J Altern Complement Med. 2005 Oct;11(5):793-8. <http://ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16296912>

[5] Gesundheit aktiv. [www.gesundheit-aktiv.de/aktuelles/Nachrichten/882-die-kru-x-mit-der-evidenz.html](http://www.gesundheit-aktiv.de/aktuelles/Nachrichten/882-die-kru-x-mit-der-evidenz.html)

### Anlagen

Anlage 1: Beispiele für Metaanalysen und klinische Studien zur Homöopathie

Anlage 2: Artikel von Dr. Annegret Selisko *wird per Mail nachgereicht*

Anlage 3: Artikel von Dr. Silke Meisel

Anlage 4: „Der aktuelle Stand der Forschung zur Homöopathie“ Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie

► **Tab. 1.1** Metaanalysen zur Wirksamkeit der Homöopathie.

Indikation	Intervention	Quelle
Allergische Rhinitis	Galphimia glauca	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/9381725">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/9381725</a>
Kindliche Diarrhö	individualisierte Homöopathie	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12634583">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12634583</a>
Fibromyalgie	individualisierte Homöopathie	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK291292/">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK291292/</a>

► **Tab. 1.2** Evidenz aus klinischen Studien.

Indikation	Quelle
Depression	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25768800">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25768800</a>
Angststörungen	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27145957">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27145957</a>
ADHS	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16047154">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16047154</a>
Muskuloskeletale Erkrankungen	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22782803">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22782803</a>
Chronischer Rückenschmerz	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19590483">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19590483</a>
Infektionen der oberen Atemwege	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24646513">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24646513</a>
Chronische Sinusitis	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22487367">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22487367</a>
Otitis media	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/9247843">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/9247843</a>
Allergien	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22138796">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22138796</a>
Asthma	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23089218">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23089218</a>
Neurodermitis	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23383019">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23383019</a>
Psoriasis	<a href="http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19192019">http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19192019</a>
Migräne und chronischer Kopfschmerz	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1298309/">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1298309/</a>
Dysmenorrhö	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19229544">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19229544</a>
Hypertonie	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1298309/">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1298309/</a>
COPD (beatmete Intensivpatienten)	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/15764779">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/15764779</a>
Krebs	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21241504">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21241504</a>
Sepsis	<a href="https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21459302">https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21459302</a>